

Projektbericht: Klassiker der Filmgeschichte für Kinder

Filme der 1920er bis 1950er Jahre – Programm:

THE KID

(Charlie Chaplin, USA 1921)
– Stummfilmkomödie



GOLDRAUSCH

(Charlie Chaplin, USA 1925)
– Stummfilmkomödie

PRINZ ACHMED

(Lotte Reiniger, Deutschland 1923-26)
– Scherenschnittfilm



LOTTE REINIGER – MÄRCHEN UND FABELN

(D 1930-1970) – mit Christel Strobel (Kinderkino München) –
Scherenschnitt-Kurzfilme und Dokumentarfilm mit Lotte Reiniger



NANUK, DER ESKIMO

(Robert Flaherty, USA 1922)
– Stummfilm, Dokumentarfilm über das Leben einer Eskimofamilie
in der Arktis;



GRASS

(Merian Cooper, Ernest B. Schoedsack, USA 1925)
– Stummfilm, Dokumentarfilm über ein Nomadenvolk in Vorderasien



1920er bis 1960er Jahre

BIG BUSINESS

(Laurel & Hardy, USA 1929)
- Filmkomödie, Kurzfilm



IM SCHALLPLATTENLADEN

(Karl Valentin & Liesl Karlstadt, D 1934)
- Filmkomödie, Kurzfilm



EMIL UND DIE DETEKTIVE

(Gerhard Lamprecht, D 1931)
- ein Meisterwerk des frühen deutschen Tonfilms



DER ZAUBERER VON OZ

(Victor Fleming, USA 1939)
- ein Meisterwerk des frühen Farbfilms



FAHRRADDIEBE

(Vittorio de Sica, Italien 1948)
- ein Meisterwerk des italienischen Neorealismus



DIE FERIEEN DES MONSIEUR HULOT

(Jaques Tati, F 1953)
- Kinokomödie



1920er bis 1960er Jahre

DER KRIEG DER KNÖPFE

(Regie: Yves Robert, F 1961)
- Kinokomödie



DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER

(Regie: Kurt Hoffmann, D 1954)
- Literaturverfilmung nach Erich Kästner (mit Erich Kästner)



DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER

(Regie: Tomy Wigand, D 2003) - mit Uschi Reich (Bavaria Film)
- Neuverfilmung im Vergleich



Konzept: Der Kinderkinoklub ist ein Partnerschaftsprojekt mit dem AK Medien der Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing und der Filmemacherin Maria Knilli. Einmal im Monat, am Montagnachmittag, werden ausgesuchte Filme im Kino auf der Leinwand gezeigt, immer begleitet von einer kurzen Einführung und einem anschließenden Filmgespräch. Die Filmauswahl orientiert sich an Klassikern der Filmgeschichte, die für Kinder ab 8 Jahren geeignet sind.

Grundidee ist eine „Schule des Sehens“. Anhand der ausgewählten Filme wird die künstlerische und handwerkliche Entwicklung der Filmkunst Schritt für Schritt kulturgeschichtlich nachvollzogen. Dabei lernen die Schüler Film als Kunstform kennen und lieben, als Möglichkeit des Ausdrucks, der Untersuchung der Wirklichkeit. Sie entwickeln ein reges Interesse am künstlerischen Medium Film, machen sich sach- und fachkundig und bilden ein Urteilsvermögen aus, mit dem sie dann bewusster und kritischer durch die Alltagswelt gehen.

Mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt München, BA Schwabing



Über das Projekt: München, 2009, Montagnachmittag, Neues Arena Kino. Vor der Leinwand türmen sich Schulranzen, der Saal ist voll, Erwartung liegt in der Luft. Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse unserer Schule, ihre cineastisch begeisterten Klassenlehrerinnen und engagierte Eltern treffen sich einmal im Monat zum Kinderkinoklub.

Wir gucken Klassiker der Filmgeschichte auf Zelluloid! Und: wir haben mit Stummfilmen begonnen und arbeiten uns genüsslich langsam durch 120 Jahre Filmkunst! Vorneweg gibt es immer eine Einführung und im Anschluss an die Filme einen angeregten Diskurs im Kinosaal. Wer Lust hat, kann dann noch zum Vorführer in die Kabine gehen und die Projektoren, den Umroller, die Klebepresse in Aktion sehen.

Grundidee ist eine „Schule des Sehens“ . Film- und Fernsehbilder, bewegte Bilder, dominieren unseren Alltag. Im KINDERKINOKLUB lernen wir Film als Kunstform kennen und lieben, als Möglichkeit des Ausdrucks, der Untersuchung der Wirklichkeit. Wir entwickeln ein reges Interesse am künstlerischen Medium Film, machen uns sach- und fachkundig, bilden ein Urteilsvermögen aus, mit dem wir dann bewusster und kritischer durch die Alltagswelt gehen. Viele der Viertklässler sind zum ersten Mal im Leben im Kino, und unter den Sechstklässlern sind schon wahre Cineasten. Vorbehaltlos wird geguckt, das ist vielleicht die treffendste Charakterisierung unserer Filmvorführungen. Diese offene, interessierte Haltung bringen die Schüler mit und verhelfen bislang allen „Wagnissen“ der Programm-macher zum Erfolg: Wir sahen THE KID von Charlie Chaplin gänzlich stumm. Zum ‚Soundtrack‘ verschmolzen unser Gelächter, unsere Seufzer, unsere Kommentare! Bei DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED von Lotte Reiniger lasen drei Fünftklässler die kunstvoll verschnörkelten Zwischentitel für alle laut, unisono und zur Filmmusik, ein eindrücklicher Umgang mit dem Pathos der Geschichte. BIG BUSINESS mit Laurel & Hardy und IM SCHALLPLATTENLADEN von Karl Valentin und Liesl Karlstadt zeigten wir nach dem Filmgespräch gleich noch ein zweites Mal. Kenntnis und

Vorfreude auf Slapstick und Wortwitz machten das zweite Mal zu einem bewussten Vergnügen, erzählerische und schauspielerische Feinheiten entfalteten ihre Wirkung.

Christel Strobel vom Kinderkino München besuchte unseren Kino-klub und brachte einen Dokumentarfilm mit über die Erfinderin des Silhouetten-Films: Lotte Reiniger "Ein Scherenschnittfilm entsteht" (1953/1971). Anschließend sahen wir "Papageno" (1935) nach Mozarts Zauberflöte, um den es in der Dokumentation geht. Von den 40 Silhouetten-Filmen der Lotte Reiniger zeigte sie uns außerdem die Kurzfilme "Das tapfere Schneiderlein" (1954) nach den Brüdern Grimm, "Kalif Storch" (1954) nach Wilhelm Hauff und die Fabel „Der Heuschreck und die Ameise" (1954) und die Kinder waren durchweg begeistert davon. Christel Strobel hat Lotte Reiniger (geb. 1899 (!), gest. 1981) noch persönlich kennen gelernt und konnte viele Fragen beantworten und das eine oder andere Geheimnis aus der Trickfilmwerkstatt der großen Meisterin verraten. In einem Begleitprogramm nahmen die Kinder an einem Trickfilm-Workshop beim Kinderkino im Olympiadorf teil. Dort konnten sie kreativ werden und besser verstehen, wie die Technik der bewegten Bilder funktioniert.

Mit den beiden frühen Dokumentarfilmen aus der Stummfilmzeit – NANUK, DER ESKIMO von Robert Flaherty und GRASS von Merian Cooper und Ernest B. Schoedsack – tauchten die Kinder in fremde Kulturen ein und lernten das harte Leben der Eskimos in der Arktis kennen und den beschwerlichen Weg der Nomaden über das Taunusgebirge zu neuen Weidegründen.

Unsere Reise durch Raum und Zeit führte weiter in die Stadt Berlin vor dem Zweiten Weltkrieg mit der ersten Verfilmung von Erich Kästners EMIL UND DIE DETEKTIVE, einem Meisterwerk des frühen Tonfilms von Gerhard Lamprecht. Das Drehbuch hat Billy Wilder geschrieben.

Ein großer Klassiker der amerikanischen Kinderliteratur folgte. Die Verfilmung des Märchens DER ZAUBERER VON OZ von Victor

Fleming war seinerzeit eine Sensation, was Technik, Farbe, Ausstattung, Tricks, Musikdramaturgie betraf. Die ersten und letzten Szenen spielen auf einer Farm in Kansas und sind in Sepiatönen gehalten, während die Geschichte im Land hinter dem Regenbogen in leuchtenden Technicolor-Farben erzählt wird. Die Rolle des Mädchens Dorothy machte die damals 16jährige Judy Garland zum Star. Ihr Name ist bis heute untrennbar mit dem Oscar-gekrönten Filmsong „Somewhere over the Rainbow“ verbunden.“

Schließlich landeten wir in Italien kurz nach dem Zweiten Weltkrieg und entdeckten das Meisterwerk des italienischen Neorealismus, den Film FAHRRADDIEBE von Vittorio de Sica. Der Film wurde in Rom gedreht und erzählt die Geschichte von Ricci, einem verarmten Familienvater, der endlich Arbeit als Plakatkleber bekommt, aber nur unter der Bedingung, dass er sein eigenes Fahrrad mitbringt. Dieses wird ihm schon am ersten Arbeitstag gestohlen. Zusammen mit seinem Sohn Bruno und einigen Freunden macht er sich in ganz Rom auf die verzweifelte Suche nach dem Dieb und natürlich nach dem Rad... eine hinreißende Vater-Sohn-Fabel und ein nicht minder spannendes Zeitdokument!

Unser nächstes Ziel ist Frankreich. Der Film DIE FERIEEN DES MONSIEUR HULOT von Jaques Tati ist eine für die damalige Zeit künstlerisch hochmoderne Arbeit des bedeutenden französischen Regisseurs und Komikers. In einem kleinen bretonischen Badeort erleben die unterschiedlichsten Menschen ihre Sommerferien, darunter Engländer, Deutsche und Franzosen und der tollpatschige Monsieur Hulot, ein lebenswürdiger Individualist mit Hut und langer Pfeife im permanenten Kampf mit den Tücken des Urlaubsalltags, gespielt von Jacques Tati. Der Film ist dreisprachig, eben französisch, deutsch und englisch. Und er ist klug. Und sehr lustig.

Am folgenden Montagnachmittag führt uns der Kinderfilmklassiker DER KRIEG DER KNÖPFE von Yves Robert in die französische Provinz. Es ist bereits Tradition: Pünktlich zum Schulanfang treffen jedes Jahr zwei Kindergruppen aus benachbarten Dörfern aufeinander und kämpfen um die Ehre. Den Verlierern werden

Knöpfe, Hosenträger und Schnürsenkel abgeschnitten.

Mit DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER von Kurt Hoffmann landen wir schließlich in Bayern und auch gleich im nächsten Bandenstreit. Erich Kästner tritt hier persönlich im Film auf. – An einer ausgewählten Szene lernen die Kinder auf die Schnittfolge der Bilder zu achten und können so erkennen, was Kameraeinstellungen sind und nach welchem Prinzip sie aneinandergereiht sind und eine Geschichte erzählen.

Die Kinder lesen im Unterricht auch den Roman von Erich Kästner und können zu guter Letzt einen weiteren Vergleich anstellen. Wir schauen uns die Neuverfilmung von Tomy Wigand aus dem Jahr 2003 an und sehen, wie sich die Zeit verändert hat. Näheres über diese Verfilmung erfahren wir von der Produzentin Uschi Reich, die nach der Vorführung ins Kino kommt. Im Gespräch lassen sich viele Entscheidungen, die die Filmemacher für diese moderne Fassung getroffen haben, nachvollziehen. Wir erfahren auch, was aus den Kinderdarstellern in der Zwischenzeit geworden ist und welche anderen Kästnerverfilmungen Frau Reich produziert hat.

Der Kinoklub hat unseren Schulalltag bereichert. Die besondere Atmosphäre des abgedunkelten Raumes, des Eintauchens in eine Geschichte inmitten der großen Kindergemeinschaft, deren spontane Reaktionen immer zu hören sind, das anschließende Gespräch, in dem Eindrücke ausgetauscht und Fragen aufgeworfen werden, machen diese Montagnachmittage zu besonderen Erlebnissen, die noch wochenlang nachwirken und vielfach und mit großer Raffinesse nachgespielt werden.

Wir bedanken uns bei allen, die mitgeholfen haben, dieses Projekt zu realisieren: bei den Eltern und Lehrern, beim Team des Arena Kinos, bei Hans und Christel Strobel vom Kinderkino München, beim Bezirksausschuss Schwabing–Freimann, beim Kulturreferat und bei unserem Schirmherrn und Oberbürgermeister Christian Ude.

Maria Knilli und Gabriele Guggemos, Dezember 2009